

Vor den jungen Genossen steht in erster Linie die Aufgabe, aktiv im Jugendverband mitzuarbeiten. Diese statutenmäßige Pflicht unterstrich Genosse Honecker erneut auf dem VII. Parteitag: „So wie es Sache der älteren Genossen ist, der jungen Generation mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ihre Lebens- und Kampferfahrungen auf die Jugend zu übertragen, ihr Vorbild zu sein und hohe Anforderungen an sie zu stellen, so ist es Sache aller jungen Genossen, in den Reihen der FDJ aktiv für die Verwirklichung der durch die Partei gestellte<sup>2)</sup> Ziele zu kämpfen.“<sup>2)</sup>

### Parteiauftrag — wirkungsvolle Erziehungsform

Eine echte Prüfung und wirkungsvolle Erziehungsform für ein junges Parteimitglied ist der Parteiauftrag. Viele Parteiorganisationen arbeiten seit langem erfolgreich mit solchen konkreten, differenzierten und kontrollfähigen Aufträgen. Die Erfahrungen zeigen, daß sie dann Aktivität und Initiative auslösen, wenn sie die spezifischen Fähigkeiten und Möglichkeiten des einzelnen berücksichtigen und auf seiner bewußten Bereitschaft basieren. Sie stärken die Klassenposition, fördern das Selbstbewußtsein, spornen den Leistungswillen an, sichern das Erlebnis der eigenen Leistung und geben die Gewißheit, aktiver Kämpfer der Partei zu sein. Überall dort, wo Parteiaufträge im Kollektiv der Partei beraten, übertragen und kontrolliert werden, ist auch die Hilfe und Anerkennung durch das Parteikollektiv gesichert.

In der Parteiorganisation Brikettfabrik und Zentralwerkstatt im Kombinat Schwarze Pumpe ist es z. B. seit längerer Zeit Prinzip in der Partearbeit, allen jungen Kandidaten mit der Aufnahme in der Mitgliederversammlung einen Parteiauftrag für die konkrete Tätigkeit im sozialistischen Jugendverband und für die eigene Qualifizierung zu erteilen. Die Genossen dieser Grundorganisation lassen sich gleichzeitig davon leiten, daß für die Erziehung der jungen Genossen zu aufrechten Klassenkämpfern die Erfahrungen der bewährtesten Parteimitglieder unerläßlich sind. Namentlich wird festgelegt, welche Genossen mit Rat und Tat den jungen Genossen zur Seite stehen. Sie helfen durch das Beispiel ihres eigenen Lebens die wichtigste Eigenschaft eines Parteimitgliedes bei diesen jungen Genossen zu formen: unverbrüchliche Treue zur Partei und zu ihren Zielen. Das Beispiel, die Tat sind die stärkste erzieherische Kraft, wie Clara Zetkin bereits schrieb.

Mit einer solchen Maßnahme wird die Verantwortung der Bürgen keineswegs gemindert. Auch dann, wenn sie nicht der gleichen Grundorganisation angehören, müssen sie sich stets folgender Tatsache bewußt sein: Die Bitte eines jungen Menschen, die Bürgschaft zu übernehmen, ist Ausdruck eines tiefen Vertrauens zu einem bestimmten Mitglied der Partei. Dieses Vertrauen bestimmt demzufolge das Verhältnis eines Bürgen zu seinen Genossen und die sich daraus ergebenden Pflichten.

Es kann jedoch nicht übersehen werden, daß nicht überall so zielstrebig gearbeitet wird. Beispiele zeugen davon, daß z. B. noch immer allgemeine und unkonkrete Parteiaufträge vergeben werden. Bei einem Gespräch mit jungen Kandidaten im Kreis Neustrelitz zeigte sich u. a.:

- Sie sind zur Mitarbeit bereit, haben aber bisher keine konkreten Aufträge von den Parteileitungen erhalten.
- Die ideologische Hilfe gegenüber den jungen Genossen, damit sie politisch gestählt und kämpferisch im Jugendverband wirksam werden, ist noch zu schwach entwickelt.
- Einige von ihnen, die Parteiaufträge erhalten, werden kaum aufgefordert, darüber in Mitgliederversammlungen oder Leitungssitzungen zu berichten.

Hier wird ein wichtiges Problem sichtbar. Einige Parteileitungen berücksichtigen offensichtlich noch zuwenig die mangelnde Parteierfahrung und das unterschiedliche marxistisch-leninistische Wissen der jungen Genossen, vor allem der Kandidaten. Mit der Aufnahme in die Partei entwickelt sich die

2) Erich Honecker: Die Rolle der Partei in der Periode der Vollendung des Sozialismus, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 39